



Pressemitteilung zur Ausstellung im
Alten Rathaus Grevenbroich vom 21. April
bis 21. Juli 2015

Claudia Bode – Malerei

eine Ausstellung der **GALERIE FAME**

Galerie im Institut **ixz FREIE KUNST AKADEMIE**
Jürgen Meister, Am Bierkeller 15, D 41516 Grevenbroich-
Kapellen, Telefon (02182) 573196
www.galerie-fame.de - www.juergen-meister.de
E-Mail: info@galerie-fame.de

Ausstellungsort:
Stadt Grevenbroich
Altes Rathaus, Am Markt, 41515 Grevenbroich

Ausstellungsdauer: 21. April bis 21. Juli 2015
Besichtigung: mo - do 9 - 16 Uhr, fr 9 - 13 Uhr

Vita Claudia Bode

Claudia Bode entdeckte bereits als Kind ihre Leidenschaft für die Kunst und Kreativität. Beruflich entschied sie sich zunächst für eine klassische Ausbildung zur Bankkauffrau und war viele Jahre als Projektmanagerin tätig. Dabei diente ihr die Kunst als Ausgleich und Entspannungstechnik.

In ihren individuellen Werken spiegelt sich ihre Vielseitigkeit - sie passt in keine Schublade und lässt sich auch auf keinen Stil fixieren.

Kreativität, Individualität und das immer wieder neue Entdecken und Experimentieren sind ihre große Leidenschaft, die sich in ihren Arbeiten widerspiegelt.

Seit acht Jahren regelmäßige Teilnahme an Workshops des Instituts

ixz FREIE KUNST AKADEMIE des bildenden Künstlers Jürgen Meister in Grevenbroich-Kapellen.

Was die Welt zusammenhält

26 Tafelbilder in verschiedenen Techniken auf unterschiedlichen Bildträgern der Neusser Künstlerin Claudia Bode werden zurzeit in Alten Rathaus Grevenbroich ausgestellt. Zum ersten Mal in der Reihe der Ausstellungen sind fünf Tondi, das sind Rundbilder auf Leinwand, malerische Mischtechniken mit Rost und Enkaustiken, Malerei mit in geschmolzenem Wachs gebundenen Pigmenten, im Rathaus zu sehen.

Den Auftakt bildet ein Bild aus Farbwolken, die sich umeinander zu bewegen scheinen, ruhelos, sich durchdringen, den Bildrahmen sprengen möchten. Wir sehen am oberen Rand Schwarz, Symbolträger der Undurchdringlichkeit, Abgeschlossenheit, Trauer, Funktionalität, durchsetzt von Blau, dem Statthalter der Harmonie, Zufriedenheit, Ruhe, das sich langsam in Violett verwandelt, dem man Eigenschaften wie Egoismus, Eitelkeit, Extravaganz zuordnen könnte; der mittlere und untere Teil des Bildes wird dominiert von Rot, die Farbe der Aktivität, der Dynamik, voller Temperament und Wärme, das konsequent in das leichtere Orange übergeht – ein Quell der Freude, mit Freude und Lebhaftigkeit einhergehend. Als Katalysator zwischen diesen kontrapunktischen Farbwelten liegt ein helles, strahlendes Grün, in dieser unfassbaren Farbwolke ein Ort der Entspannung, der Ruhe, der Erneuerung. Das gesamte menschliche Sein in einer Farbwelt, das Sehnen und Bangen, das Heitere und Dramatische, das Vergehen und Werden, das Klare und Ungeahnte, der Anfang und das Ende.

Die Arbeiten von Claudia Bode sind von Naturverbundenheit und dem Wissenwollen, Erahnen, Nachspüren dessen geprägt, was die Welt ausmacht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Ein großes Vorhaben, dessen ernsthaftes Verfolgen wir in dieser Ausstellung dokumentiert sehen.

Da sind die Elemente Holz, Erde, Feuer, Metall und Wasser durch Rundbilder (Tondi) repräsentiert. Die Farbe ist befreit von einer augentäuschenden Illusion, sie steht für das, was der Titel vermittelt. Subjektiv und direkt. Die Kreisform hat kein Ende und keinen Anfang, das Auge verweilt, bewegt sich durch die Texturen geleitet ins Zentrum und der Blick beginnt zu rotieren. Ein magischer Moment für denjenigen, der sich geduldig mit offenem Blick diesen Bildern aussetzt.

Die Enkaustiken leben durch ihren informellen Charakter, sind noch freier, experimenteller und widerspenstiger. Dieses Material hat einen eigenen Sinn. Claudia Bode spielt mit den Möglichkeiten dieser Farbauftragstechnik und lotet alles aus, was die Enkaustik hergeben kann: flächige, sanfte Chromatiken, fetzige, feinnervige Texturen, pastellige Ruhe vor dem Sturm dynamischer Farberuptionen.

Claudia Bode versteht sich aber nicht nur als exzellente Beherrscherin unterschiedlichen Farbmedien, sondern visualisiert auch prägende Eindrücke ihrer Weltsicht. Hier sind zum ersten Mal ihre mit Geduld und Hingabe gemalten Tierportraits zu sehen. Elefant und Löwe schauen dem Besucher direkt in die Augen, fast lebendig, ohne Gitterstäbe, da sie nur eine Illusion aus Acrylfarben auf Leinwand sind. Aber auch menschlichen Kehrseiten vermag Claudia Bode eine anregende Sinnlichkeit abzurufen und in heiß/kalte Schauer zu verwandeln. Aber auch hier gilt: nur schauen – nicht anfassen!

Jürgen Meister, Grevenbroich im Mai 2015